



067: Insektenstiche und Zeckenbisse

1 Gefährdungen

Insektenstiche (Anaphylaxie¹); Zeckenbisse

2 Referenzierte Grundlagen

Referenzierten Grundlagen gemäss Dok. SE-01354-C2-HD-Safety Gesetzeskompass und zusätzlich:

suva-Dok.	<ul style="list-style-type: none">44051 "Merkblatt – Vorsicht, Zecken!"
Verschiedenes	<ul style="list-style-type: none">www.bag.admin.ch/bag/de/home.html (Bundesamt für Gesundheit BAG)www.zecke.chwww.zeckenliga.ch (Liga für Zeckenkrankheit Schweiz)www.aha.ch (Allergiezentrum Schweiz)SBC_SEC_0005 Risikoanalyse Insektenstiche Anaphylaxie

3 Insektenstiche

Insektenstiftallergien werden meist durch Bienen- und Wespenstiche ausgelöst. Bei Stichen im Mund- oder Rachenraum können auch bei nicht allergischen Personen lebensgefährliche Schwellungen auftreten. Neben Schwellungen und Rötungen der Haut, können Bienen- und Wespenstiche auch zu allergischen Allgemeinreaktionen führen. Schweizweit kommt es jährlich zu 3-4 Todesfällen.

- Die Insektenstiftallergie ist nicht vererbar;
- Von einer Bienengiftallergie Betroffene dürfen Honig essen;
- In der Schweiz leiden 3-4% der Bevölkerung an einer Insektenstiftallergie;

4 Ursachen und Auslöser der Insektenstiftallergien

- Bienenstiche** ereignen sich vor allem im Frühjahr und Sommer. Im Gegensatz zu den Wespen verlieren die Bienen den Stachel nach dem Stich. Die verschiedenen Bienen- und Hummelarten haben ein unterschiedliches Aggressionspotenzial. Hummel sind die friedlichsten Wehrstachelträger, Hummelstiche sind selten und für die meisten Menschen harmlos.
- Wespenstiche** ereignen sich vor allem im Spätsommer und Herbst. Im Gegensatz zu den Bienen behalten die Wespen nach dem Stich den Stachel und können somit mehrmals stechen. Hornissen sind grösser und gehören zur gleichen Gattung wie die Wespen.



¹ Ist eine akute, pathologische (krankhafte) Reaktion des Immunsystems von Menschen und Tieren auf chemische Reize und betrifft den gesamten Organismus. Das Bild anaphylaktischer Reaktionen reicht von leichten Hautreaktionen über Störungen von Organfunktionen, Kreislaufschock mit Organversagen bis zum tödlichen Kreislaufversagen, dem anaphylaktischen Schock.



067: Insektenstiche und Zeckenbisse

5 Symptome

Bei einer allergischen Reaktion auf einen Bienenstich treten die Symptome innerhalb von Minuten bis spätestens nach einer Stunde auf. Sie reichen von lokalen Schwellungen über Juckreiz, Nesselfieber, Erbrechen, Atemnot, Herzrasen, Blutdruckabfall, Bewusstlosigkeit, Atemstillstand und Herz-Kreislauf-Kollaps (Anaphylaxie).

6 Diagnose – Therapie & Behandlung

Diagnose	Therapie & Behandlung
 <p>Die Diagnose wird mit einer gründlichen Anamnese, mittels Hauttest oder Bluttest gestellt. Spezifische IgE-Antikörper gegen Hymenopterengifte können mit verschiedenen Tests im Blut bestimmt werden. Diese sollten jedoch frühestens 3 Wochen nach dem Stich durchgeführt werden.</p>	 <p>Personen, die bereits auf einen Insektenstich allergisch reagiert haben, sollten über die Gefahr eines jeden weiteren Stichs aufgeklärt werden. Sie erhalten vom Arzt ein Notfallset mit Antihistaminika, Kortison und allenfalls eine Adrenalinfertigspritze. Bei jedem weiteren Stich müssen die verordneten Medikamente sofort eingenommen werden, noch bevor es zu einer allergischen Reaktion kommt.</p>

Für Insektengiftallergiker gilt ⇒ NOTFALLSET IMMER BEI SICH TRAGEN!

7 Insektenstiche: Verhaltensregeln

Bienen: eine Biene ist selten alleine. Die Nähe von Bienenvölkern meiden. Bienenschwärme in unmittelbarer Nähe des Wohn- oder Arbeitsortes der Feuerwehr oder einem Imker melden. Um Bienenstiche zu vermeiden, sind folgende Verhaltensregeln zu beachten:

	<ul style="list-style-type: none">• Distanz zu blühenden Blumen und Pflanzen halten, nicht barfuss laufen;• Möglichst dunkle Kleidung tragen;• Im Garten Handschuhe sowie Kleider mit langen Ärmeln sowie lange Hosen tragen;• Keine stark parfümierten Haarsprays, Shampoos und Sonnencremes verwenden;• Motorradfahren nur mit geschlossenem Helm; Handschuhe und den Körper bedeckende Kleidung tragen
---	---



067: Insektenstiche und Zeckenbisse

Wespen: eine Wespe ist selten alleine. Die Nähe von Wespennestern (am Boden, in morschen Ästen und hohlen Baumstämmen, in Rollladenkästen oder im Estrich) meiden. Bei Wespennestern in unmittelbarer Nähe des Wohn- oder Arbeitsortes der Feuerwehr oder einem Imker melden. Um Wespenstiche zu vermeiden, sind folgende Verhaltensregeln zu beachten:



- Wespen nisten am Boden, Naturwiesen und Waldränder nicht barfuss betreten;
- Keine hastigen Bewegungen in der Nähe von Wespen;
- Vorsicht beim Picknick und Essen im Freien, keine Essensreste offen liegen lassen;
- Keine stark parfümierten Haarsprays, Shampoos und Sonnencremes verwenden;
- Insekenschutzgitter anbringen, insbesondere in Schlafräumen;
- Motorradfahren nur mit geschlossenem Helm und Handschuhen
- Verteilkasten (VK), Freileitungsspleisskasten (SKT) usw. werden oft durch Wespen bevorzugt, da es sich um warme und geschützte Standorte handelt. Darum → Aufpassen beim Öffnen!

8 Die Zecke

Ist ein Spinnentier. Kommt in der ganzen Schweiz vor, bis auf eine Höhe von 1500 m über Meer.

Zecken sind weltweit verbreitete blutsaugende Parasiten, die sich vom Blut ihrer Wirte ernähren. Sie haben als Überträger von Krankheiten auf Menschen und Tier zweifelhafte Berühmtheit erlangt. Ist eine Zecke mit Krankheitserregern infiziert, kann ein an und für sich harmloser Zeckenstich zur Gefahr für den Menschen werden.



Im Darm oder in den Speicheldrüsen von Zecken können Bakterien oder Viren sitzen. Sticht eine Zecke zu, können diese Krankheitserreger in den Körper des Blutwirts gelangen. In der Schweiz haben vor allem zwei durch Zecken übertragbare Erkrankungen Bedeutung: die von Bakterien ausgelöste Borreliose und die virale Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) welche auch Zeckenhirnhautentzündung genannt wird. Darüber hinaus sind Zecken aber auch hoch spezialisierte Tiere, die durch Körperbau und Verhalten hervorragend an ihre Umwelt angepasst sind.

9 Risikogebiete der FSME² (Schweiz)

Auf der BAG-Homepage sind die aktuellen "Gebiete mit FSME Impfempfehlungen" und "Gebiete mit lokalen Häufungen der FSME" ersichtlich.

Stand 04.02.2019: Die Impfung wird allen Menschen empfohlen, die in der Schweiz leben oder sich hier aufhalten und bei Aktivitäten im Freien, insbesondere im Wald, Zecken ausgesetzt sind.
Ausnahme der Empfehlung: Kanton Genf und Tessin.

² FSME = Frühsommermeningoenzephalitis (Meningoenzephalitis: Entzündung von Hirnhaut und Hirn)

Swisscom AG	Dok-ID	:	067-Safety-Regel DE	Regelwerkversion	:	2.4	Seite 3
Group Security	Gilt für	:	Swisscom AG	Gültig ab	:	01.10.2019	
	Verantw. Experte	:	SiBe-Safety Konzern	Verfügbare Sprachen	:	DE, FR, IT	
	Freigabe-Stelle	:	SiBe-Safety Konzern	Zuordnung	:	SE-01374-C2-HD	



067: Insektenstiche und Zeckenbisse

10 Zeckenbisse: Verhaltensregeln

Einen sicheren Schutz vor Zecken gibt es nicht. Aber man kann dennoch einiges tun, um Zeckenstiche zu vermeiden:



- Meiden Sie Orte mit möglichem Zeckenkontakt: Wald- und Wegränder, Gestrüpp und Unterholz, Gräser und Farne bis 1,5 m;
- Tragen Sie geschlossene, den Körper möglichst weitgehend bedeckende Kleidung von heller Farbe (auf hellen Kleidern sind Zecken besser zu erkennen. Sie können entfernt werden, bevor sie auf die Haut gelangen und beißen);
- Besondere Vorsicht ist im Frühling und Herbst geboten.

11 Zeckenimpfung

- Die FMSE-Impfung bietet gegen Hirnhautentzündung sehr guten Schutz.
- Empfohlen für Personen in betroffenen Gebieten (die dort wohnen oder sich zeitweise dort aufhalten).
- Nach der Grundimpfung (3 Injektionen) ist in der Regel nach 10 Jahren eine Auffrischung nötig.
- Für weitere Informationen: sich an den Hausarzt wenden.



12 Kostenübernahme

Durch den Arbeitgeber

- Ein Beitrag des Arbeitsgebers an die Zeckenimpfung ist dann angebracht, wenn MA in Gebieten mit erhöhtem Risiko im "Grünen" eingesetzt werden (in Wiesen, Gebüschen, Wäldern von Risikoregionen, siehe Ziff. 9).
↳ Betroffen: mit Arbeit in gefährdeten Gebieten (z.B. präventiver Unterhalt Holz- und/oder Rundfunkmasten, allg. Baustellen).
- Die Zeckenimpfung kann über die Spesen "Intranet → Spesen erfassen (Fiori) → Impfung" abgerechnet werden (Beleg muss beigelegt werden)³.

Durch die private Krankenversicherung

- Die Krankenkasse bezahlt Zecken-Impfung (Entscheid Eidgenössische Departement des Innern EDI, ab den 01.08.2018) in Risikogebieten. Es wird dennoch empfohlen, die eigene Krankenkasse im Voraus anzufragen.

13 Diverses

- Ein Zeckenbiss entspricht gemäss gültiger Rechtsprechung einem Unfallereignis.
- FSME-Gratisnummer: 0800 820 870 beantwortet Fragen von Patienten und Ärzten.

³ Swisscom übernimmt für alle Mitarbeitenden, die sich impfen lassen, die Impfkosten von CHF 30.00. Die Rückvergütung erfolgt mit der Quittung, die der Hausarzt nach der Impfung aushändigt via Spesen (Lohnart "Impfung").